Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 4 (1887)

Artikel: Die Geschichte des Birsecks : in chronologischen Notizen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

öde Land mit junger Waldung bedeckt war. Der übrige Wald wurde dagegen von Schlag zu Schlag rationell bewirthschaftet. In 25 Jahren gewann die Gemeinde auf diese Weise aus dem jährlichen Zins wenigstens 25,000 Franken.

Die Wenigbemittelten, die wohl etwas aber nicht genug eigenes Land haben, könnten dadurch, so dachten die Vorsteher der Gemeinde, in den Stand kommen, sich ein Stück Vieh zu halten, vorzusparen und vielleicht noch mit der Zeit eigenes Land zuzukaufen.

Die Armen waren wenigstens vor Bettelnoth und Hunger geschützt, gewöhnten sich zur Arbeit und Häuslichkeit, konnten daneben taglöhnen, bis auch sie im Stande waren, sich ein eigenes Stück Land zu erwerben. Der Erwerb und Verdienst in der Gemeinde wurde dadurch gehoben, unfruchtbares Land erträglich, todtes Steuerkapital steuerbar gemacht und durch das Mittel gemeinsamer Arbeit Zank, Zwiespalt und Parteihader vermieden.

Die Geschichte des Birsecks.

In chronologischen Notizen.

Der Name Birseck kommt in den Urkunden zum ersten Male im Jahre 1245 vor, wo am 21. Oktober die Grafen Ludwig und Hartmann von Froburg anerkennen, daß die beiden Schlösser Ober- und Unter-Birseke (superioris et inferioris) dem Bisthum Basel angehören. (Trouillat I, 568); es ist aber immer nur von einem castrum Birseck die Rede, nie aber von einem pagus, einem politsch abgegrenzten Gebietstheil. Später wird der Landestheil, der dem Schlosse Birseck bei Arlesheim als Eigenthum zugehört, die Herrschaft Birseck genannt und so bleibt der Name über die Reformations- und Revolutionszeit hinaus.

In der „Erklärung des Wiener Kongresses vom 20. März 1815," welche man gemeinhin „Wiener Kongreß" nennt, wird in Art. 3 bei der Umschreibung des Bisthums Basel folgender Bezirk ausgenommen:

„Ein Bezirk von beiläufig drei Quadratmeilen Umfang, der die Ge-

meinden Allschweiler, Schönbuch, Oberweiler, Terweiler, Ettingen, Fürstenstein, Platten, Pfeffingen, Aesch, Bruck (?), Reinach, Arlesheim in sich begreift, welcher Bezirk dem Kanton Basel einverleibt werden soll."

Am 7. November gleichen Jahres wurde dann gestützt auf den Wiener Vertrag eine Vereinigungsurkunde aufgestellt, nach welcher die ehemals fürstbischöflichen Gemeinden Arlesheim, Reinach, Aesch, Pfeffingen, Ettingen, Therwyl, Oberwyl, Allschwyl und Schönenbuch dem Kanton Basel einverleibt wurden unter der Benennung „Bezirk Birseck", mit dem Hauptort Arlesheim.

Ueber dieses Landesgebiet hat nun Hr. Fürsprech Niklaus Feigenwinter von Arlesheim bei Gebr. Lüdin in Liestal jüngsthin eine verdienstliche Schrift veröffentlicht unter dem Titel „Birseck. Staats- und Kirchenrecht mit historischen und statistischen Beilagen," welcher wir folgende chronologische Notizen entheben:

Das Birseck unter den Römern.

58 Jahre vor Christus. Auszug der Rauracher (Kelten, welche auch das heutige Birseck bewohnten,) mit den Helvetiern durch den Jura nach Gallien. Schlacht und Niederlage bei Bibrakte gegen die Römer unter Julius Cäsar. Rückkehr in die verwüstete Heimath. Die siegreichen Römer gründen Niederlassungen, legen Befestigungen und Straßen an, so die Straße von Pierre-pertuis nach Augusta-Rauracorum (Hauptstadt der Römer in Rauracien), durch das Birsthal mit einer Abzweigung von Zwingen über die Platte (Blauenberg), das Tschöpperli oberhalb der Klus bei Pfeffingen, über das Therwyler Hochfeld (Heerweg) nach Arialbinum (Binningen?), Olino (Holee?), Basileia (Basel), Robur (Kleinbasel?).

324. Konstantin der Große, erster christlicher Kaiser Rom's.

346. Justinianus, Bischof in Augusta Rauracorum auf dem Konzil zu Köln (?).

Unter den Alamannen.

406. Kämpfe der Römer gegen die Alamannen. Sieg der Letztern und Einzug derselben in's Land.

451. Einfall der Hunnen. Pantalus (?) Bischof und Märtyrer. Nach Zerstörung von Augusta Rauracorum durch die Alamannen und Hunnen vergrößert sich Basel und wird Bischofsitz.

Unter den Franken.

500. Die Franken unter König Chlodwig besiegen die Alamannen in der Schlacht bei Worms, belassen ihnen aber ihre Gesetze. Chlodwig nimmt das Christenthum an. Fränkische Mönche aus dem Kloster Luxueil (Franche-Comté) predigen in unserer Gegend das Evangelium.

568. St. Fridolin, ein irischer Mönch, Missionär der Alamannen, gründet das Kloster Säckingen, predigt nach der Sage auch im Birsthal.

618. Rachnarius, auch Racho, Mönch von Luxueil, wird Bischof von Basel.

708. Die h. Odilie, Aebtissin des Klosters Hohenburg im Elsaß, vergabt demselben durch Testament ihren Hof zu Arlesheim.

800. Waldo, Mönch von St. Gallen, Beichtvater Karls des Großen, Bischof von Basel.

806. Hatto, Gesandter Karls des Großen und Testamentszeuge, Bischof von Basel.

843. Theilung der fränkischen Monarchie durch den Vertrag von Verdun.

870. Adalvinus (Adelinus), Bischof von Basel. Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche theilen das Reich, Ludwig erhält Basel und den Baselgau.

880. Rudolf, Bischof von Basel, fällt in der Schlacht von Worms gegen die Normannen (?).

Unter den Burgundern.

888. Graf Rudolf der Welfe wird in St. Moritz zum Oberburgundischen König erwählt. Er besucht 912 Basel.

917. Zerstörung Basel's durch die Hunnen.

999—1025. Bischof Adalbert II., erster weltlicher Regent. Derselbe erhält nämlich von Rudolf III. von Burgund, nach dessen Tod seine Herrschaft an den deutschen Kaiser Heinrich II. übergeht, das Kloster Münster im Jura mit allen seinen Besitzungen.

Unter dem h. römischen Reich.

1002—1019. Kaiser Heinrich II. restaurirt das Münster zu Basel (stiftet die goldene Altartafel, gegenwärtig im Museum Cluny in Paris).

1004. Kaiser Heinrich schenkt der Kirche von Basel die Hard im Elsaß bis an den Birsig bei Binningen.

1041. Kaiser Heinrich III. überläßt der Kirche von Basel die weltliche Herrschaft über die Grafschaft Augusta, gelegen im Augstgau und Sisgau.

1072—1107. Bischof Burchard. Streit zwischen Kaiser und Papst.

1147—1149. Ortlieb von Froburg, Bischof von Basel, begleitet den Kaiser Konrad III. auf dem Kreuzzuge nach Jerusalem.

1135. Notker von Pfeffingen, Mitstifter des Klosters Beinwyl.

1235. Graf Rudolf von Thierstein, Leheninhaber der Burg Pfeffingen.

1239. Abtissin und Konvent zu Hohenburg im Elsaß verkaufen an Bischof Lüthold in Basel ihren Hof sammt Herrlichkeiten in Arlesheim.

1245. Die Grafen Ludwig und Hartmann von Froburg anerkennen, daß die beiden Schlösser Ober- und Niederbirseck (Reichenstein? und Birseck) dem Bisthum gehören. Der Bischof gibt dieselben dem Rudolf und Hugo Reich als Burglehen. Ein Theil des Lehens (Reichenstein) blieb der Familie Reich bis zur französischen Revolution, während Schloß Birseck von 1546 an bis zur Revolution durch fürstbischöfliche Landvögte verwaltet wurde.

1266. Der Dominikanerprior Achilles genannt Altschwiler predigt den Kreuzzug in Basel und im Elsaß.

1273. Rudolf von Habsburg während der Belagerung von Basel zum römischen König gewählt, schließt Frieden mit dem Bischof Heinrich von Neuenburg in Basel, nachdem er vorher dessen Ländereien verwüstet hatte.

1278. Im Kriege Rudolfs von Habsburg mit Ottokar von Böhmen betheiligt sich Bischof Heinrich von Basel mit seinen Rittern und kämpft persönlich mit in der Schlacht auf dem Marchfeld.

1314. Die Pestseuche.

1335. Graf Walram von Thierstein wird von Johann von Châlons, Bischof von Basel, auf seinem Schloß Pfeffingen belagert. Der plötzliche Tod des Bischofs rettet ihn.

1349. Der schwarze Tod.

1356. Großes Erdbeben, in dem Basel zerfiel.

1373. Bischof Johann von Vienne verpfändet Arlesheim, Reinach, Oberwyl und Allschwyl an die Freiherren von Ramstein.

1374. Konflikt des Bischofs Johann von Vienne mit der Bürger-

schaft von Basel. Pfeffingen wird von den Baslern verbrannt und das Birsthal verwüstet.

1406. Die Basler ziehen vor das Schloß Pfeffingen.

1441. Eröffnung des Konzils in Basel. Basel schließt mit Bern einen 20jährigen Bund.

1444. Schlacht bei St. Jakob. Der Dauphin nimmt sein Hauptquartier bei Hans von Thierstein auf Schloß Pfeffingen. Das Dorf Pfeffingen verbrennt infolge Brandstiftung der Armagnaken.

Wiederholte Verheerungen des Birsthals während des Konfliktes der Basler mit den Thiersteinern.

1445. Zug der Basler vor das Schloß Pfeffingen, sie legen eine Besatzung hinein, werden aber wieder daraus vertrieben.

1459. Gründung der Universität in Basel durch Papst Pius II.

1461. Verwüstung von Pfeffingen und Aesch durch Marquard von Stein, Landvogt von Mömpelgard.

1473—1476. Das Bisthum Basel betheiligt sich am Kriege gegen den Herzog von Burgund.

1493. Allianz des Bischofs mit den acht alten Orten.

1499. Schwabenkrieg. Schlacht bei Dornach und Treffen auf dem Bruderholz bei Reinach. Das Birsthal wird zur Wüste, „mehr, als ertragbares Elend."

1501. Basel's Aufnahme in den Schweizerbund.

1502. Pestseuche im Birs- und Leimenthal, „vor welcher sich nur wenige retteten und von welcher noch weniger genasen, wenn sie angegriffen wurden."

1511. Reinach emanzipirt sich von Pfeffingen und wird selbständige Kirchgemeinde. (Der „Pfaffenacker", Reben in Reinach, gehörte bis zur französischen Revolution den Pfarrern von Pfeffingen und Reinach.)

1517 und 1518. Vertrag zwischen Bischof Christoph von Utenheim und Heinrich von Thierstein über die Herrschaft Pfeffingen und die Dörfer Therwyl und Ettingen. (Von 1522 an regieren bischöfliche Landvögte auf Schloß Pfeffingen bis zur französischen Revolution.)

Beginn der Reformation in Basel.

1525. Bauernkrieg. Reinach, Ettingen, Therwyl, Oberwyl und Allschwyl werden in den Bürgerrechtsverband der Stadt Basel aufgenommen.

1527. Philipp von Gundolsheim wird Bischof von Basel. Ausdehnung der Reformation im Fürstbisthum.

1528. Verlegung des bischöflichen Sitzes von Basel nach Pruntrut.

1529. Der Kirchenschatz wird in ein Gewölbe des Münsters verbracht. -Das Domkapitel flieht nach Neuenburg, dann nach Freiburg i. B.

1532. Einführung der Carolina (Peinliche Halsgerichtsordnung Karls des V.).

1547. Bischof Philipp beklagte sich bei den Reichsständen, daß seine Einkünfte blos 6687 Basler Pfund betragen, während für Verzinsung der Schulden des Bisthums einzig 5767 Pfund erforderlich seien.

1568. „Judenrumpel" zu Allschwyl.

1579. Jakob Christoph Blarer von Wartensee, Fürstbischof, verbündet sich mit den katholischen Schweizerkantonen.

1581. Beginn der Gegenreformation in Arlesheim durch den Fürstbischof.

1582. Gesandtschaft der katholischen Kantone in's Amt Pfeffingen nach Aesch wegen der Religionsfrage.

1584. Einführung des gregorianischen Kalenders.

1585. Vertrag des Fürstbischofs Blarer mit Basel, abgeschlossen in Baden unter Mitwirkung der Gesandten von Zürich, Bern, Luzern, Uri, Freiburg und Schaffhausen. Basel trennt sich definitiv vom Fürstbisthum und der Bischof verzichtet gegen eine Summe von 200,000 Gulden auf seine Ansprüche auf die Landgrafschaft Sisgau, die Aemter Waldenburg und Homburg; Lösung von Binningen, Bottmingen u. a. O.

1608. Beim Tode Blarer's ist die Gegenreformation im Birseck vollständig durchgeführt.

1610 und 1629. Pest im Birsecker- und Pfeffingeramt. Verheerungen, Mord, Brandstiftung, Raub, Kontributionen und „andere Schandthaten" während des dreißigjährigen Krieges namentlich durch österreichische und schwedische Truppen. Winterquartier des Herzogs Bernhard von Weimar.

1627. Dorfgerichtsordnung (Civil- und Prozeßgesetz) für das obere Birsecker-Amt durch Bischof Wilhelm Rink von Baldenstein.

1648. Westfälischer Friede. Ende des dreißigjährigen Krieges.

1652. Bischof Johann von Schönau und die Eidgenossen schließen einen Schirmvertrag ab. Die Aemter Birseck und Pfeffingen kommen „hinter die schweizerische Vertheidigungslinie".

1664. Zwei Kompagnien Fußvolk aus den Aemtern Birseck, Pfeffingen und Zwingen ziehen mit fliegenden Fahnen zum kaiserlichen Heer gegen die Türken.

1672—1679. Krieg zwischen Frankreich und Holland. Oesterreicher und Franzosen im Land. Friede zu Nimwegen.

1679. Das fürstbischöfliche Domkapitel übersiedelt von Freiburg nach Arlesheim.

1681. Einweihung der neugebauten Domkirche in Arlesheim durch Bischof Konrad von Roggenbach.

1707. Ettingen, Filiale von Therwyl, wird eine selbständige Pfarrei.

1690. Besatzung des Bisthums durch schweizerische Truppen im spanischen Erbfolgekriege.

1730—1740. Revolution des Volkes im Jura wegen der maßlosen Bedrückungen der Fürstbischöfe bei völliger Steuerfreiheit des Adels. Einrücken der Franzosen. Hinrichtung von Maire Pequinat, Riaz und Lion in Pruntrut unter Fürstbischof Jb. Sigmund von Reinach. 54,000 ℔ mußten allein für die Kirche und Domherrenwohnungen in Arlesheim durch Steuern aufgebracht werden. Die militärische Okkupation von 1740 durch die Franzosen kostete 86,000 ℔.

1758. Der Fürstbischof stellt dem König von Frankreich ein Regiment Soldaten unter Oberst von Eptingen.

1768. Kapitulation des Bischofs Simon Niklaus von Montjoie mit Ludwig XV.

1770. Hungersnoth im Bisthum.

1780. Vertrag des Bischofs Friedrich von Wangen von Geroldseck mit Frankreich.

1786. Dez. 16. Eröffnung der bischöflichen Armenanstalt in Delsberg. Beiträge von Jb. Wehrlin von Oberwyl 12,000 ℔, Lieutenant Schuhmacher in Arlesheim 848 ℔, Bischof von Roggenbach 600 ℔, Chorherr Mantelin 625 ℔.

1789—1793. Revolution im Fürstenthum unter Bischof Josef von Roggenbach, letzter regierender Fürstbischof von Basel.

1792. Abzug der österreichischen Truppen, Einrücken der Franzosen. Flucht und Absetzung des Bischofs. Auflösung des Domkapitels in Arlesheim.

Nov. 27. Abschaffung der Feudallasten. Freiheitsbäume.

Das Schloß Birseck geht in Flammen auf.

Dez. 19. Proklamation der raurachischen Republik.

1793. Januar 26. Uebergabe von Kirchenschatz und Archiv des Arlesheimer Domkapitels durch den fürstbischöflichen Schaffner Lindenmeyer in Basel an die Domherren v. Blarer, v. Rink und v. Neveu. (Das Archiv

war während der französischen Revolution in Schliengen versteckt und befindet sich gegenwärtig in Karlsruhe.)

Unter Frankreich.

1793. März 7. Vereinigung des Fürstbisthums Basel mit der französischen Republik als Departement Mont-terrible (1800 Departement Haut-Rhin).

1794. Der Arlesheimer Domherr J. B. Gobel von Thann, Bischof von Lydda, nachher Erzbischof von Paris, wird alldort am 13. April hingerichtet. Er und Hofrath Rengger, politischer Negotiator in Paris, waren die Hauptpersonen beim Sturze der fürstbischöflichen Herrschaft. Fürstbischof von Roggenbach stirbt in Konstanz und Franz Xaver von Neveu wird als sein Nachfolger gewählt nach erfolgter Ablehnung Blarer's.

1801. Konkordat Napoleon's mit Papst Pius VII. Rückkehr der 1792 vertriebenen Geistlichkeit. Vereinigung des Birsecks mit dem Bisthum Straßburg.

1803. Aesch wird zu eigener Pfarrei erhoben.

1807. Frieden von Lüneville. Definitive Abtretung des Fürstbisthums an Frankreich.

1813. März 20. Die Gemeindegüter werden als Nationaldomänen erklärt und mit dem Verkauf derselben begonnen. Die National- und Kirchengüter waren vorher schon veräußert (72 Millionen Franken in Assignaten sc.) und die Kirchenglocken abgeführt worden.

Dez. 23. Einmarsch der alliirten Heere.

1814. Konrad v. Andlau, großherzoglich badischer Minister, Sohn des letzten birseckischen Landvogts Karl v. Andlau in Arlesheim, wird Generalgouverneur des ehemaligen Bisthums Basel.

1815. Januar 29. Die Kirchgemeinde Arlesheim erwirbt die ehemalige Domkirche.

März 20. Wienerkongreß. Vereinigung des Birsecks mit dem Schweizerkanton Basel. Uebergabe durch den schweizerischen Generalkommissär Escher von Zürich.

Nov. 7. Vereinigungsurkunde von Basel. Arlesheim wird Bezirksort. Einführung der Landesordnung von 1813.